

Achtet auf den großen Groeff- nungs-Verkauf bei TAYLOR'S

Neue Herbstwaaren für Männer und Frauen
zu aufrichtigen Preisen.

Kommt und seht unsere wollene Blanket zu
\$1.55

Seht unsere Blankets für
95c

Seht unsere nützlichen und praktischen Hauskleider zu
95c

Kommt herein und sehet alle die guten Waaren, die Ihr jetzt
Euch wünscht. Der Herbst ist da und Ihr braucht
warme Kleider. Wir haben dieselben zu
den niedrigsten Preisen.

A. W. Taylor Co.

221-223 W. 3te Straße. Grand Island, Nebraska



Mischer Drucker!


D'r alt Sauerer Lohbuch is schuhr
en Zmitelchen zum weisse Salomon.
Des hot er schon hundert Mol ge-
grubt. Kesse, was en anderer
Sauerer oder wens en Dschudich net
wist, was mit anzufange, fettelt er in
kurzer Zeit uf en erstaunliche Art.
Er heert was die Partee zu sage
hawe. Is er dann en bissel geboffelt,
dann gukt er in sei Lohbücher, un
bal wech er Bescheid. Is es awer
en beunders knorrig Kess, dann
jubst er sei gesunder Menschenverstand,
un wo feller net ausreicht, do frogt
er sei Alte un jesse findt allemol en
Weg. Wann er dann sei Entschaidung
gebt, dann jekt er jucht: „Mei Alte
jekt un so lag ich ah, des un des is
die Loh!“

Kerzlich is en Frah zu ihm gekumme
un hot gefahrt, se mot ihre Nach-
bern gereicht hawe, weil se ihr en
Gans gestohle hat. „Alrecht“, jekt
do d'r Sauerer, „morge Vormiddag
um zeh Uhr kummt Du wieder her,
dann is ah d'r Gansdieb do.“ Er
hot dann sei Constabler ausgeschildt,
daz er d'r annere Frah jekt, se mit
um zeh Uhr in d'r Sauerers-Offis sei
un die Gans mitbringe. Beide We-
wer un die Gans ware dann ah zur
rechte Zeit ankumme. „Nau, wie is
des Ding?“ hot d'r Lohbuch gefrogt.
— „Grad wie ich schon gestern gefahrt
hah“, jekt die Klagerin. „Die do
Gans ist mei, die Nachbern hot se ab-
gefange un eigesperrt, was so viel is
as wie gestohle.“ — „Des is verdolt
geloge! Die Gans is in mein Stall
ausgebracht worre un ich hab se fel-
wert gereicht.“ Do war's net demwerth,
noch ebbes weiter rauszubringe, en
Jede hot ewe recht gehat. „Den Ihr
noch mehner Gans?“ frogt d'r
Sauerer. — „D, jo, en ganze Lot.“
— „Den Ihr ah Ganser?“ — „Jucht
eener en Jedes, des is ah genug.“
— „Merry well, do is dann en leichter
Weg, des Ding zu fire. Ihr loht die
Gans do, geht nau heem un holt Eire
Ganser her. Dann hofft mer eener in
die een Eck vun die Stub un den an-
nere ins annere Eck, ich stell mich mit
d'r Gans in die Mitte, un wann dann
die Ganser anlange zu lode, dann
loht ich die Gans lahse, se werd wol
ihr Ganser kenne, un wo se dann hie-
lahst, des fettelt die Questien.“ —

„Awer, lupfopen, die Gans is en
Blirt“, jekt die een Frah. — „Dum-
mes Zeig!“ jekt d'r Lohbuch. „Denkt
Ihr, en Gans is wie som Weissheit?
So werd's gemacht. Das ist fahr!“
— „Well, des geht net“, jekt die Frah
wieder. „Wir hen drei Weisse bis
heem un solle den weite Weg noch
zweemol madhe; so viel is die Gans
net werth.“ — „Well, dann welle
mer's so madhe: Du do behaltst die
Gans, geht heem, dhukt se schlachte
un gebt d'r annere Frah die Hält;
wann se die Hält vun die Federe
hawe will, gebt se ihr ah. Die Kofte
vun d'r Kess is en Dhaler un en
halwer un Jedes bezahlt sinundstzig
Sent.“ — „Nau hot's en neier Drume-
l gewe, beholt's keens vun die Weimer
hot so viel Geld bei sich g'hat. Was
nau? Awer d'r Lohbuch hot ah do
die Roth gewist. Er hot gefahrt, do dat
er dann einfach die Gans behalte.
Wann des Geld do war bis zum
Samichdag, so kenne se die Gans wie-
der hawe; wann net, dann dat er se
selwert schlachte. Un schuhr gemag,
d'r Lohbuch hot am Sundag sei Gans-
bra' g'hot. Wie des Ding is be-
kantt worre, do is viel driver gelacht
worre. Er is doch en alter Sardin!
hot es gehehe. Awer die, was en
Lohbuch sei Alte kenne, hen gemeent,
daz jelle Ganskeh was in d'r Rich-
gesettelt worre. Berleicht war's ah
so, awer enihau, es war en verstan-
niger Weg.“

Doh bei uns dromy hot kerzlich so
en Dufelthier vum Sauerer en Frah
in die Dschel geschickt, weil se eme
Finkel vun ihrem Nachber, was in ihr
Barte kumme is, mit eeme Stee en
Bee abgeschmissle hot. Des war Thier-
quälerei, hot d'r Sauerer gefahrt. Wie
awer d'r Prienward ausgehonne hot,
un was es sich hannelt, hot er die
Frah lahse losse. Am nächste Dag
hen se se wieder eisverre welle, weil se
noch meh Finkel gesteignet hot, awer
se is gar net in die Dschel neigelohst
worre. Awer for so en Sauerer war
fell d'r Waj. Jucht denkt emol do-
hie, en Frah, was en klee Bobbel der-
heem hot, einperre, weil se eme arm-
felige Finkel en Been abgeschmissle
hot! Es biet die Wänd. Es geht awer
ah iver das beriehmte Bohnenfed,
was se oft for Kerls zu Sauerers
Lette. Awer wem sei Schuld is es?
D'r alt Gansjörg.

HENRY W. POTTER



Ind. Phone: 160 Bell Phone: 2789

Chemische Wäscherei u. Dampf
Färberei

Gegründet 1885. 407 W. 4ter Straße

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr
als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von
Chas. H. Fletcher
getragen und ist von Anbeginn an
unter seiner persönlichen Aufsicht
hergestellt worden. Lasst Euch in
dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen,
Nachahmungen und „Eben-so-gut“ sind nur Experimente
und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen
und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl,
Paregoric, Tropfen und Soothing Syrup. Es ist angenehm.
Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische
Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es
vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt
Diarrhoe und Windkolk. Es erleichtert die Beschwerden
des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es beör-
dert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht
einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacea—
Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von
Chas. H. Fletcher
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTUR COMPANY, 27 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Die günstige Wirkung von Zu- cker auf das Herz.

Doh bei Aufregungen der Zuder-
genuss durchaus förderlich ist, ist schon
längst bekannt, weshalb er auch bei
Bergtouren, Sportübungen usw.
wiederholt empfohlen ist. Eine we-
tere günstige Erfahrung hat Dr. A.
Gouffon bei bestimmten Erkrankun-
gen des Herzens gemacht. Wie wir
aus der Physiologie wissen, ist die Be-
deutung des Glykogens (Leberzucker)
für die Ernährung der Muskeln sicher
gestellt. Bei übermäßiger Arbeit
schwindet der Glykogenvorrath eines
Musfels, ja es ist die Möglichkeit
vorhanden, doch durch übermäßige
Muskelthätigkeit der gesamte Gly-
kogenvorrath des Organismus erschöpft
werden kann. Allerdings muß das
aufgespeicherte Glykogen vor sei-
ner Erzeugung der Muskelenergie
durch ein Ferment in Dextrose über-
geführt werden. Wie Gouffon betont,

steht der Kohrzucker ein geeignetes
Mittel dar, um die Muskeln mit die-
ser für ihre Arbeitsleistung erforder-
lichen Dextrose zu versorgen. Es
wäre merkwürdig, wenn nicht auch
die Ernährung des Herzmuskels da-
durch gesteigert werden sollte. Durch
eine Anzahl von klinischen Beobach-
tungen kann er Beweise dafür brin-
gen, daß das der Fall ist und Herzer-
krankungen, namentlich Fälle von
Herzverengung mit unregelmäßigem
und ungleichmäßigem Puls,
günstig beeinflusst wurden. Verjoren,
die im 74. Lebensjahr bezw. im
77. Lebensjahr standen, zeigten Er-
scheinungen von hochgradiger Herz-
schwäche; nach der Darreichung von
Zucker erlangten sie wieder eine gute
Herzthätigkeit und nicht nur Gelun-
dheit, sondern auch Widerstandsfähig-
keit gegen akute Erkrankungen. So-
gar Klappenfehler, Erweiterungen
nach Infuenza, Leberentzündung
des Herzens durch Sport, Herzschwä-
che im Gefolge von Tuberkulose

Wahljahr und Unternehmerr- affen sich bei genügenden Zudergan- gen dezentieren.

Wahljahr und Unternehmerr-
affen sich bei genügenden Zudergan-
gen dezentieren.

Gespensergeschichte.

Wie in der Stadt Weihen das Pfaffen elend
Zobenshaderis aufgefahrt wurde.

Vor ungefähr hundert Jahren
wurden in der Stadt Weihen sechs
Pfaffen durch das Schwert ge-
richtet. Die Leichname verscharrte
man, die Köpfe pflachte man auf
Pfähle unweit der Landstraße. Eines
Nachts kurz nach der Hinrichtung
gingen drei Bürger am Hochgericht
vorüber. Plötzlich vernahmen sie von
daher, wo die Schädel waren, ein
Pfeifen, das bald stärker, bald schwä-
cher wurde. Ein eisalter Schauer
überlief die drei, sie eilten, wie von
einem bösen Geist gejagt, in die Stadt,
wo sie am andern Morgen von ihrem
nächtlchen Erlebnis berichteten. Man
glaubte ihnen zuerst nicht recht, aber
bald hatten sich auch andere, die neu-
gierig von betne lauteten, überzeugt,
daz die Sache stimmte. Die Obrigkeit
erhielt einen Rapport, und sie hielt es
für rathsam, den sechs Todtenköpfen
eine Nachtwache hinzustellen. Die
Nachtwacht blieb auch nicht aus, und
die Richtung des Schalles ergab, daz
thatsächlich der nächtliche Virtuose
unter den sechs sein mußte. Man
prüfte daraufhin die Schädel und ent-
deckte dann auch den geheimnißvollen
Pfeifer vom Hochgericht. Von den
Fingerdritten war der eine durch
einen Fehler des Scharrichters nicht
richtig getroffen worden, sondern er
war beim ersten Hiebe in Baden und
Kinnlade getroffen worden. Erst
beim zweiten Hiebe wurde der Kopf
vom Humpfe getrennt, und so war
durch den Fehlschlag eine Öffnung
entstanden, die durch das Trodenwer-
den an der Luft größer geworden war.
Wenn nun der Wind aus der richtigen
Seite kam, fing er sich in der weiten
Höhlung und drängte sich durch die
engere der Zähne und des Mundes,
und so war der Schädel zum Pfeifen
gezwungen. Man verstopfte nun die
Öffnung mit Werg, und die ehro-
men Bürger der Porzellanstadt
Weihen konnten nun, wenn sie sonst
nicht bange waren, wieder ihre abend-
lichen Spaziergänge furchtlos bis zum
Hochgericht ausdehnen.

Es ist eine gute, richtige Zeit jetzt

- Neue Hüte auf die neuen Herbst Style zu blicken
- Neue Schuhe und eine Idee zu bekommen, bis wo-
hin die Führer des Styls gehen und
zu beginnen, Eure Meinung aufzu-
machen in Bezug auf die neue „Klei-
dung“, die Ihr bald Werdet kaufen
wollen.
- Neue Hemden
- Neue Mützen
- Neue Hals-
bekleidung
- Neue Anzü-
ge
- Neue Hosen

Ihr werdet uns zu jeder Zeit er-
freut finden, Euch die neuen Waaren
zu zeigen. Neue und ausgezeichnete
Style in Allem, was ein Mann oder
ein Knabe taägt, sind jetzt zur An-
sicht bei

Alexander & Willman
Die realen Kleiderhändler.

Der Gouverneurskandidat E. C.
O'Neal in Kentucky, seines Reichens
Appellirter, erklärte, daß in seinem
Staate rund 70,000 künstliche Wäh-
ler vorhanden seien. Se. Ehren ist
Prohibitionist und wird seine Ge-
sinnungsgenossen wohl zur Genüge
kennen.

Der feuchteste Ort der Erde.
Bei diesem heißen Sommer ist es
wohl angenehm zu erfahren — wenn
man persönlich auch selbst keinen Vor-
theil davon hat —, daß es auf der
Erde noch ein Fleckchen gibt, in wel-
chem in der Zeit vom 1. Mai bis zum
9. Juli nicht weniger als 250 Zoll
Regen gefallen ist. Es ist dies ein
kleines Dorf in den Bergen von
Assam mit Namen Cherrapunji. Diese
Gegend ist die regensreichste in ganz
Asien und wahrscheinlich auch der
ganzen Erde. Der Regenfall in ei-
nem Jahre erreicht hier eine Höhe von
mehr als 450 Zoll, was ungefähr
fünfzehnmal mehr ist, als der Regen-
fall in London, wo es doch unter nor-
malen Verhältnissen gerade genügend
gieht. Das Dorf liegt auf einem
Plateau auf der Spithöhe und be-
findet sich ungefähr 1500 Meter über
dem Meerespiegel.

Die „gute alte Zeit“.
Im Jahre 1622 hatte eine junge
Frau in London, deren Mann zum
Militärdienst gepreht worden war,
durch Hunger zur Verzweiflung ge-
rieben, ein Stück Leinwand in einem
Baden an sich genommen, dann aber,
weil es geliehen worden war, gleich
wieder hingelegt. Trotzdem wurde
ihr der Prozeß gemacht, und nach der
barbarischen Rechtspredung jener Zeit
wurde sie gehängt und zwar mit ih-
rem Kopfe.

In Breisling feierten die sozia-
listischen Gewerksvereine im königlich
bayerischen Lindenleher ihr Jahrestag
und tranken dabei Bier aus der kö-
niglich bayerischen Staatsbrauerei
Weihenstephan. Na, so sind sie, diese
königlich bayerischen Sozialdemo-
kraten!

Hauptquartier in E. J. Rogers
Implement Laden.

Col.
W. J. Farris

Der Auktionator
Grand Island, Nebr.



Welcher Jahre verwandt
hat für die Aufziehung
und eine erfolgreiche Aus-
stellung lebender Waare,
welcher heranwachsende,
laufende Werthe kennt, und andererseits für das Verkaufsges-
chäft qualificirt ist. Er ist der Einzige, der das meiste Geld
aus Euren Produkten erhalten wird. Ich habe diese Erfah-
rung gehabt, und Ich glaube, ich kann Euch solche Dienste
leisten, mit denen Ihr zufrieden seid. Ich habe ebenso eine
Spezialität gemacht von
Farm-Ländereien und Stadt-Eigentum.
Verkaufe werden überall auf der Erde gemacht, wenn vor-
her gebucht. Schreibt für Daten und Bedingungen.